



Altenburg, den 21. Juni 2018

Offener Brief

Herrn Jens Rosenkranz / OVZ

Hallo Herr Rosenkranz,

vorab: Presse ist für uns alle wichtig. Sie muss unabhängig und kritisch sein.

Zugleich: Fakten sollten genannt und das Spiel mit Ressentiments vermieden werden. Ihren Kommentar in der OVZ vom 20. Juni finde ich in dieser Hinsicht nicht gelungen.

Wer sich selber einen Eindruck verschaffen möchte, ob Ihr Kommentar die Kerninformationen der Kulturkonzeption Altenburg spiegelt, kann sich die Kurzpräsentation der Kulturkonzeption [online](#) ansehen.

Es handelt sich hierbei um das Papier, das den Ausschüssen von Stadt und Landkreis in der gemeinsamen Sitzung am 18. Juni durch die Direktoren von Lindenau-Museum, Mauritianum und des Schloss- und Kulturbetriebes präsentiert wurde. Es ist über die Homepage des Schloss- und Kulturbetriebes abrufbar. Hierüber wurde zum Zweck der Informationstransparenz auch in den Social Media (FB, Twitter) informiert.

Gerne möchte ich zudem auf einige Aussagen Ihres Kommentars eingehen:

Entgegen Ihrer Darstellung sind Vertreter der Politik nicht aufgefordert, eine "Art Kultur-Präsident" zu küren. Vielmehr haben die Kulturakteure vor dem Hintergrund des proklamierten Zusammenschlusses im "Museumsquartier im Schlosspark" und der Entwicklung des touristischen Leitthemas "Salonkultur" auf Landkreisebene hervorgehoben, dass gemeinsame Dialogstrukturen mit den Verwaltungsebenen von Stadt und Landkreis zu intensivieren und in einer Arbeitsgruppe zusammenzuführen sind. Gerade weil eine Vielzahl von Maßnahmen längst eingeleitet ist und hiesige Kulturakteure – gleich in welcher Trägerschaft! – beherzt das Heft des Handelns gemeinsam in die Hand genommen haben, ist dieser konzertierte Dialog zur Verstetigung und erfolgreichen Implementierung wichtig. Genau dazu fordert die Landespolitik seit Jahren auf. In Altenburg und im Altenburger Land wird es erfolgreich praktiziert. Die Nachricht, dass dafür eine kontinuierlich wirkende Arbeitsgruppe geschaffen werden soll, ist doch nur folgerichtig. Und dieser sitzt naturgemäß jemand vor.

Sie stellen es so dar, als seien die Kulturbetriebe ein finanzieller Nimmersatt. Weder kann ich dies bei anderen Kulturbetrieben beobachten, noch trifft es auf den Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg zu. Mit einer rund 25%-igen Eigenfinanzierungsquote würde er aus jeder Organisationsanalyse als Musterkandidat eines Museumsbetriebes hervorgehen. Gäbe es ihn in Altenburg nicht, würde die Stadt Altenburg zudem jährlich nicht den nochmal so hohen Betrag im Rahmen des Kulturlastenausgleichs vom Land Thüringen zugewiesen bekommen. Mit diesen Informationen möchte ich nicht angeben: Doch sie sind für eine transparente Diskussion wissenswert.

Zweitens kommen die rund 10 Millionen Euro, die zur Schaffung der Spielewelt veranschlagt sind, der Region, ihrer touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung und damit vor allem den Menschen, die hier leben, zu gute. Der Großteil davon soll, dies ist Voraussetzung zur Realisierung der Spielewelt, aus der Wirtschaftsförderung des Landes Thüringen stammen. Den verbleibenden, aber deutlich kleineren Anteil müsste die Stadt Altenburg aufbringen. Für diesen gilt indes: Er bewegt sich in den Größenordnungen, in denen auch in vergangenen Jahren in den baulichen Erhalt der Sehenswürdigkeit des Schloss- und Kulturbetriebs investiert wurde. Um diesen Betrag zu stemmen, wurde betriebsintern (und in Abstimmung mit den Vertretern der städtischen Gremien) darüber entschieden, welche anderweitigen baulichen Maßnahmen bis zur Fertigstellung der Spielewelt zurückzustellen sind.

Abschließend: Die Kulturkonzeption befindet sich mit umfassenden Kernmaßnahmen (u.a. Altenburger Kultursommer, Vorbereitung gemeinsamer Ausstellung im Museumsquartier im Schlosspark) bereits in der Umsetzung. Ihr Kommentar lässt diese so wichtige und positive Botschaft aus. Aber auch die Auslassung ist ja eine Figur der Rhetorik

Mit vielen Grüßen

Christian Horn

Schloss- und Kulturdirektor
Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg

www.residenzschloss-altenburg.de

